

# Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

## Kulturelle Bildung als gelebte Teilhabe an der Gesellschaft

Wintersemester 2015/16

### Veranstaltungsreihe organisiert von:

Institut für Bildungswissenschaft  
der Universität Wien  
Ring Österreichischer Bildungswerke  
Verband Österreichischer Volkshochschulen  
Institut für Wissenschaft und Kunst

Kultur ist mehr als Oper, Kunst, Museum und Musikunterricht, sie ist mehr als die Schulung des guten Geschmacks. Kultur ist alltäglich (Raymond Williams) und kulturelle Bildung ermöglicht auf unterschiedliche Weise die Partizipation am künstlerischen und kulturellen Geschehen einer Gesellschaft sowie an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen. Trotzdem ist sie inzwischen ein marginalisierter Teilbereich der Erwachsenenbildung. Sie wird kritisiert, zur Reproduktion sozialer Ungleichheit (»kulturelles Kapital«) beizutragen, sie steht unter Legitimationsdruck und wird für andere Zwecke in Anspruch genommen (»employability«). Kulturelle Bildung lässt sich aber auch als Arbeit – im schöpferischen Sinn, nicht im Sinn von Lohnarbeit – an Kultur, am Austausch und an der gesellschaftlichen Entwicklung verstehen. Der Jour fixe präsentiert in diesem Semester verschiedene Positionen im Feld der kulturellen Bildung und bietet einen Raum, unterschiedliche theoretische und praktische Zugänge zur kulturellen Bildung im Hinblick darauf zu diskutieren, welche Möglichkeiten zur konkreten, schöpferischen Teilhabe an der Gesellschaft sie eröffnen und welche Grenzen ihnen gesetzt sind.

► Mittwoch, 28.10.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

### **Johannes Bilstein (Düsseldorf): Die Bildung und die Künste**

Seit mehr als 200 Jahren gehört die Auseinandersetzung mit den Künsten zum Kernbereich menschlicher Bildung: Wir unterstellen und hoffen, dass die – sei es rezeptive, sei es produktive – Beschäftigung mit den Künsten jungen Menschen dabei hilft, ihren Weg im Leben zu finden, sich zu bilden. Auf der Ebene der Theorie liegt diesen Hoffnungen eine sehr dichte Analogie zwischen den Künsten und der Bildung zugrunde, die Vermutung, dass da irgendwie die gleichen Gesetze und Logiken herrschen, dass die Beschäftigung mit dem Einen – der

Kunst – Folgen für das Andere – das Leben – hat. Wenn also Kunst und Musik inzwischen zu den curricular gesicherten Standardfächern des schulischen Unterrichts zählen, ist das insofern kein Zufall, sondern die konsequente Folge einer Grundannahme: dass Kunst und Bildung auf das Engste miteinander verzahnt sind, dass Kunst keineswegs zur Dekoration des Lebens dient, sondern zu dessen essenziellem Kernbereich gehört. Die gegenwärtigen Diskussionen über »kulturelle Bildung« erscheinen vor diesem Hintergrund als Fortsetzung durchaus traditioneller Diskurse, die eng mit der Entwicklung des europäischen Bürgertums und unserer demokratisch-bürgerlichen Kultur verbunden sind.

**Johannes Bilstein:** Professor für Pädagogik und Dekan des Fachbereichs Kunstbezogene Wissenschaften an der Kunstakademie Düsseldorf, Mitglied des Rats für Kulturelle Bildung (D).

► Donnerstag, 29.10.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

### **Expert\_innengespräch mit Johannes Bilstein**

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Donnerstag, 10.12.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

### **Doris Moser (Klagenfurt): Was wir lesen wollen – was wir lesen sollen. Lesegruppen und ihre Lektüren**

Was dem 18. Jahrhundert der literarische Salon und dem 19. Jahrhundert das Lesekabinett war, sind heute Lesegruppen und Literaturkreise: Leserinnen und Leser, die mit Gleichgesinnten über ihre Lektüre- und Leseerfahrungen reden. Lesegruppen sind eine (meist) selbstorganisierte Form kultureller Partizipation, in der die individuelle Beschäftigung mit literarischen Texten (Verstehen, Kontextualisieren, Bewerten usw.) in einen sozialen Raum verlagert und damit in einen erweiterten Lese- und Er-

kenntnisprozess umgewandelt wird. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Auseinandersetzung mit Normen und Werten, wie sie etwa der durch Bildung erworbene literarische Kanon oder die medial vermittelte Literaturkritik repräsentieren. Der Vortrag bietet erste Ergebnisse aus einem laufenden FWF-Forschungsprojekt zur literarischen Anschlusskommunikation in Lesegruppen.

**Doris Moser:** Literaturwissenschaftlerin, verantwortlich für den Fachbereich Angewandte Germanistik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

► Donnerstag 21.1.2016, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

**Ivana Pilić, Anne Wiederhold (Wien): Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft am Beispiel der Brunnenpassage**

Der KunstSozialRaum Brunnenpassage am Brunnenmarkt im 16. Wiener Gemeindebezirk ist ein Ort transkultureller und partizipativer Kunstprozesse. Unter dem Motto »Kunst für alle!« treffen sich Menschen, um gemeinsam mit professionellen Künstler\_innen zu proben, zu produzieren, auf der Bühne zu stehen, mit neuen künstlerischen Formaten zu experimentieren usw. Die Referentinnen stellen das Konzept, Erfahrungen mit der Brunnenpassage als Lernort und Ausblicke zur Diskussion.

**Sabine Aydt (Wien): Übergangsräume: Chancen und Grenzen interkultureller Bildung**

Interkulturelle Bildung ist mit ihrem Versprechen, das Zusammenleben und -arbeiten unter den Bedingungen von Fremdheit und Migration zu erleichtern, immer eine Gratwanderung. Unsere gängigen Vorstellungen von Gelingen und Scheitern müssen neu gedacht werden. Die Referentin greift eine Reihe von Denkmodellen für die Auseinandersetzung mit Krisen im Kontext von Fremdheit auf und eröffnet den Blick auf Wege zu einem anderen, spielerischen Ansatz kulturellen Lernens durch Erfahrung im »Übergangsraum«.

**Sabine Aydt:** Kulturwissenschaftlerin, Beraterin zu Interkulturellen Kompetenzen und Migrationsgesellschaft, Mitbegründerin des Bildungsnetzwerks NIC (Networking Inter Cultures). **Ivana Pilić:** Kommunikationswissenschaftlerin und stellvertretende Leiterin der Brunnenpassage. **Anne Wiederhold:** Schauspielerin und künstlerische Leiterin der Brunnenpassage.

► Donnerstag, 28.1.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturm-gasse 14, 1090 Wien

**Ingo Pohn-Lauggas (Wien): Bildung und die Politik des Kulturellen. Was hat der Kulturbegriff bei Gramsci und Williams mit Bildung zu tun?**

Es war nicht zuletzt Gramscis »weiter Kulturbegriff«, der seine Hegemonie-Theorie für die wissenschaftlichen und politischen Anliegen der britischen Cultural Studies so anschlussfähig machte. Vor dem Hintergrund, dass Gramsci in jedem hegemonialen Verhältnis »notwendigerweise ein pädagogisches Verhältnis« sah, sollen dieser Kulturbegriff und seine Rezeption bei Raymond Williams beleuchtet und mit »kultureller Bildung« in Verbindung gebracht werden, die sich bei Gramsci als Frage der politischen Ermächtigung darstellt.

**Ingo Pohn-Lauggas:** Literatur- und Kulturwissenschaftler, leitet die Koordinationsstelle Kulturwissenschaften/Cultural Studies an der Universität Wien.

**Workshop Bildungstheorie:** Als Feedback-Veranstaltung zu den Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information und Anmeldung: Ring Österreichischer Bildungswerke ([www.ring.bildungswerke.at](http://www.ring.bildungswerke.at), Tel.: 01-533 88 83). Die Teilnahme an zumindest drei Jourfixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** von der Weiterbildungsakademie

Österreich ([www.wba.or.at](http://www.wba.or.at)) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den Teilnehmer\_innen.

**Konzept und Organisation:**

Bettina Dausien, Thomas Hübel, Wolfgang Kellner, Daniela Rothe, Stefan Vater

**Koordinator\_innen:**

**Bettina Dausien:** Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Thomas Hübel:** Generalsekretär des IWK. **Wolfgang Kellner:** Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. **Daniela Rothe:** Arbeitsbereich Bildung und Beratung im Lebenslauf, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Stefan Vater:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.

**Kontakt und Information:**

Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)  
Berggasse 17/1, A-1090 Wien  
Tel.: 0043-1-317 43 42, E-Mail: [iwk@iwk.ac.at](mailto:iwk@iwk.ac.at)  
Website: <http://www.iwk.ac.at>



Verband Österreichischer  
Volkshochschulen

